



# PRESSEKONFERENZ

mit

**Markus ACHLEITNER**

Wirtschafts-Landesrat

**Iris SCHMIDT, MA**

Landesgeschäftsführerin AMS OÖ

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

Manfred BAUER, MBA – Geschäftsführer BFI OÖ

zum Thema

**ÖkoTech-Akademie & Job-Drehscheibe –  
upperWORK bringt innovative Impulse für oö. Arbeitsmarkt**

am

**Freitag, 20. September 2024**

BZL Bildungszentrum Lenzing, Im Grüntal 2, 4860 Lenzing

## Rückfragen-Kontakt

- Michael Herb, MSc | Presse LR Achleitner | +43 664 600 72 15103 | [michael.herb@ooe.gv.at](mailto:michael.herb@ooe.gv.at)
- Mag. Angela Herzenauer | Medien AMS OÖ | +43 50 904 400 612 | [angela.herzenauer@ams.at](mailto:angela.herzenauer@ams.at)

## Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Kommunikation und Medien  
Landhausplatz 1 | 4021 Linz  
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
[landeskorrespondenz@ooe.gv.at](mailto:landeskorrespondenz@ooe.gv.at)  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

## **Wirtschafts-Landesrat Markus ACHLEITNER: Innovative Impulse für Oberösterreichs Arbeitsmarkt: Von der ÖkoTech-Akademie bis zur Job-Drehscheibe**

*„Die Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung wirkt sich immer stärker auch auf Oberösterreich aus. Dies vor allem deswegen, weil unser Bundesland Standort vieler international tätiger Unternehmen ist, die derzeit in einem besonders schwierigen Marktumfeld agieren. So steigt auch in Oberösterreich die Zahl der Arbeitssuchenden, zugleich ist aber die Nachfrage nach Fachkräften nach wie vor hoch und wird aufgrund der demografischen Entwicklung auch weiter zunehmen. Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vollziehen sich immer rascher und dynamischer, daher müssen auch in der Arbeitsmarktpolitik eine möglichst große Flexibilität und innovative Ansätze im Vordergrund stehen“,* stellt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner fest.

*„So wird aktuell in der aktiven Arbeitsmarktpolitik in unserem Bundesland noch stärker ein Fokus darauf gelegt, Menschen in Beschäftigung zu bringen und zu halten. Im Rahmen des neuen ‚Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – upperWORK‘ wurden entsprechende Möglichkeiten geschaffen, rasch und flexibel auf Veränderungen am Arbeitsmarkt und die Bedarfe der Unternehmen einzugehen. Neue Ausbildungsangebote wie die ÖkoTech-Akademie im Bereich Nachhaltigkeit zeigen bereits erste Erfolge“,* hebt Landesrat Achleitner hervor.

*„Darüber hinaus soll mit neuen innovativen Modellen wie der Job-Drehscheibe erreicht werden, dass Beschäftigte von einem Unternehmen in anderes wechseln, ohne dazwischen arbeitslos gemeldet zu sein“,* erklärt Landesrat Achleitner.

### **Arbeitsmarkt in Oberösterreich in Bewegung:**

- Mit aktuell 35.531 Arbeitssuchenden liegt Oberösterreich nach wie vor deutlich unter dem Wert des Jänners 2024 mit 43.420 Arbeitssuchenden.
- Auch die Arbeitslosenrate ist in unserem Bundesland mit 4,8 % klar unter dem Bundesschnitt von 6,7 %
- Die Anzahl der Beschäftigten ist in Oberösterreich leicht zurückgegangen, mit 702.000 unselbständig Erwerbstätigen ist die Beschäftigung in unserem Bundesland aber nach wie vor hoch.
- Den 35.531 Arbeitssuchenden in Oberösterreich stehen 21.939 offene Stellen gegenüber.

**Fokus erster Arbeitsmarkt – Menschen in Beschäftigung bringen und halten:**

*„Viele Unternehmen haben in der vergangenen Hochkonjunkturphase ihren Personalstand deutlich erhöht. Aufgrund der wirtschaftlichen Eintrübung gibt es nun personelle Überkapazitäten, die teilweise wieder abgebaut werden. Hier ist es notwendig, rasch und flexibel zu reagieren, etwa mit dem Modell ‚Job-Drehscheibe‘“, erklärt Landesrat Achleitner.*

*„Mittel- und langfristig werden uns durch die demografische Entwicklung immer mehr Arbeitskräfte fehlen. Unser neuer OÖ. Fachkräftemonitor zeigt, dass in Oberösterreich 2030 voraussichtlich 83.460 Fachkräfte fehlen werden. Bis zum Jahr 2040 wird für unser Bundesland ein Bedarf von rund 151.000 Fachkräften prognostiziert. Daher ist kurzfristiges Reagieren angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit wichtig, aber wir müssen zugleich auch schon jetzt die Voraussetzungen schaffen, damit mittel- und langfristig der Arbeitskräftebedarf abgedeckt werden kann“, so Landesrat Achleitner.*

Im Rahmen von upperWORK wird daher gemeinsam daran gearbeitet, alle Potenziale für den Arbeitsmarkt in Oberösterreich zu heben:

- Jugendliche
- Frauen
- Personen mit Migrationshintergrund
- Ältere Personen
- Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen

*„Dieser strategische Umbau in der Arbeitsmarktpolitik ist umso mehr erforderlich, als sich die Zyklen am Arbeitsmarkt verändern und aufgrund der vergangenen Krisenjahre immer kurzfristiger werden. Dies bedeutet für uns auch, dass das flexible, rasche Reagieren auf veränderte Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt immer wichtiger wird“, erklärt Landesrat Achleitner.*

**Neue „Job-Drehscheibe“ für OÖ – Betriebsmatching:**

*„Es zeigt sich aktuell in Oberösterreich, dass es auf der einen Seite bei vielen Unternehmen nach wie vor eine hohe Nachfrage und einen dringenden Bedarf an Fachkräften gibt. Auf der anderen Seite gibt es Betriebe mit personellen Überkapazitäten, bei denen es zu Freisetzungen von Mitarbeiter/innen kommt. Hier soll mit dem neuen Modell der ‚Job-Drehscheibe‘ angesetzt werden: Suchende Mitarbeiter werden mit suchenden Firmen zusammengebracht und direkt vor Ort kann der direkte Wechsel des Dienstgebers erfolgen, ohne dass die Menschen zwischenzeitig arbeitslos werden“, erläutert Landesrat Achleitner.*

Die Vorteile, die sich daraus ergeben:

- Fließender Übergang zwischen alter und neuer Arbeitsstelle
- Win-Win-Situation für die Mitarbeiter/innen und die öö. Unternehmen, da diese durch die Job-Drehscheibe direkt zu qualifizierten, geeigneten Fachkräften kommen.
- Die hohe Anzahl an offenen Stellen zeigt, dass der Arbeitsmarkt in Oberösterreich nach wie vor sehr aufnahmefähig ist. Das bringt insbesondere für KMU, für die es eine besondere Herausforderung ist, Mitarbeiter/innen zu finden, eine leichte Entspannung.

### **Neue ÖkoTech-Akademie erfolgreich angelaufen:**

*„Mit unserem neuen Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich – upperWORK haben wir uns insbesondere auch zum Ziel gesetzt, durch innovative Maßnahmen auf aktuelle Transformationserfordernisse wie etwa im Bereich der Nachhaltigkeit zu reagieren. Ein konkretes Beispiel dafür ist die ÖkoTech-Akademie, die bereits erfolgreich angelaufen ist“,* betont Landesrat Achleitner. Dieses Ausbildungsangebot wird vom Berufsförderungsinstitut OÖ (BFI OÖ) gemeinsam mit dem Bildungszentrum Lenzing (BZL) und dem Regionalen Innovations Centrum (RIC) in Gunskirchen umgesetzt.

*„Mit der ÖkoTech-Akademie erhalten interessierte Personen einen Zugang zur Fachausbildung ‚Elektrotechnik mit Schwerpunkt Anlagen- und Betriebstechnik‘. Zusätzlich können sie ihr Kompetenzprofil mit den Öko-Job-Qualifikationen ‚Erneuerbare Energien – Solar und Photovoltaik‘ oder ‚Alternative Antriebstechnik – Elektromobilität‘ erweitern. Damit bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Chance, in vielfältigen Bereichen, wie erneuerbare Energie, alternative Antriebssysteme, Medizintechnik etc., Fuß zu fassen“,* umreißt Landesrat Achleitner das Angebot der ÖkoTech-Akademie. *„Sie werden so bestens gerüstet für die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und zu höchst gefragten Mitarbeiter/innen ausgebildet. Zugleich können sie einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende leisten“,* so Landesrat Achleitner.

Die ÖkoTech-Akademie ermöglicht eine modulare Ausbildung für beim AMS vorgemerkte Kund/innen in Öko-Job-Berufen. In weiterer Folge sollen auch Beschäftigte in Betrieben, deren Aufgabenbereiche im Zusammenhang mit der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit stehen, eine Weiterbildung in der ÖkoTech-Akademie machen können.

### ÖkoTech-Akademie im Überblick:

- Zielgruppe sind Personen, die interessiert daran sind, eine Fachausbildung sowie Qualifikationen im Bereich „Öko-Jobs“ zu erhalten. Besonders Frauen und junge Erwachsene sollen verstärkt für dieses neue berufliche Feld gewonnen werden.

- Die Ausbildung gliedert sich in ein vierwöchiges Auswahlmodul (Clearingphase), in der die Eignung für die Ausbildung abgeklärt wird
- Daran schließt eine fünfmonatige Ausbildung im jeweiligen Fachbereich inklusive Spezialmodule und Gruppentraining an.
- Aktuell sind nach den drei Clearingterminen jeweils 12 bzw. 11 Personen in die fünfmonatige Ausbildung eingestiegen – somit haben insgesamt 35 Personen ihre Ausbildung begonnen.
- Die Clearingphase und der Beginn der Ausbildung finden im BFI-Metallausbildungszentrum in Attnang-Puchheim statt
- Die allgemeine Fachausbildung sowie das Spezialmodul Photovoltaik erfolgen im Bildungszentrum Lenzing und das Spezialmodul „Elektromobilität“ im RIC in Gunskirchen.
- Dazwischen absolvieren die Teilnehmer/innen noch ein Praktikum bei externen Betrieben, um die Ausbildung so betriebs- und praxisnahe wie möglich zu gestalten.
- Aus der ersten Ausbildungsgruppe (Start im April) hatten bereits sechs Personen, also die Hälfte, einen Arbeitsantritt – teilweise ein direkter Einstieg in die Praktikumsfirma. Die übrigen Teilnehmer/innen absolvieren noch bis Ende September das Spezialmodul im RIC in Gunskirchen.
- Die zweite Ausbildungsgruppe (Start im Juli) ist mit der Fachausbildung aktuell im BZL in Lenzing.
- Die dritte Gruppe startete mit September beim BFI-Standort in Attnang-Puchheim.

### **Aktueller Schwerpunkt Jugendliche:**

*„Ein weiterer aktueller Schwerpunkt der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich liegt bei der Zielgruppe der Jugendlichen. Oberösterreich ist dadurch auch das einzige Bundesland in Österreich, das die Anzahl arbeitsloser Jugendliche in den vergangenen Monaten verringern bzw. den Anstieg bei der Jugendarbeitslosigkeit einbremsen konnte“,* hebt Landesrat Achleitner hervor.

- Im Rahmen des „Standortprogrammes für Arbeit in OÖ – upperWORK“ stellen Land OÖ, AMS OÖ und Sozialministeriumservice OÖ alleine für die Zielgruppe „Jugendliche und junge Erwachsene“ insgesamt 79 Mio. Euro zur Verfügung.
- Davon profitieren heuer fast 40.000 junge Oberösterreicher/innen.
- Schwerpunkte sind Initiativen im Bereich der integrativen Lehre (Lehrausbildung für beeinträchtigte Jugendliche, SmartUP-Fit für die Lehre, ...), betriebliche Lehrstellenförderung, Produktionsschulen als Sprungbrett zur Lehre, JobCoaching, Arbeitsbegleitung Jugendlicher, Ausbildungsförderungen.

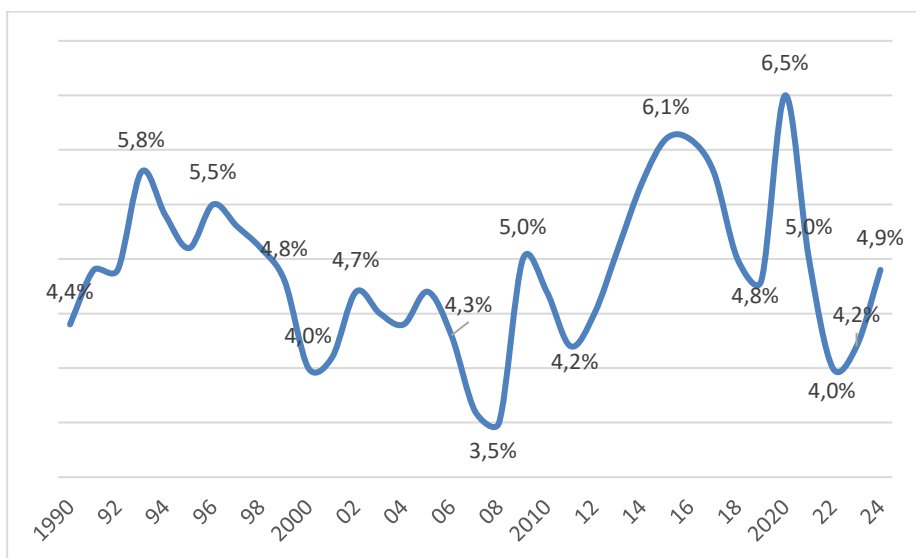
Einzelne Maßnahmen im Detail:

- JobCoaching: Seit 2006 konnten über 15.000 Jugendliche gecoacht und unterstützt werden. Etwa die Hälfte konnte dabei in eine Lehre vermittelt werden.
- Kostenlose, fundierte Potenzialanalyse mit WKOÖ für SchülerInnen der 8. Schulstufe sowie für 11. AHS-Oberstufe – mit individuellem psychologischem Beratungsgespräch mit Schülerinnen, Schüler und Eltern. Dadurch soll die Berufsentscheidung erleichtert und vor allem den eigenen Fähigkeiten und Interessen entsprechend getroffen werden.
- Gleichzeitig arbeitet das Wirtschaftsressort mit Stakeholdern im Lehrlingsbereich intensiv an der Verbesserung des Images der Lehre z.B. im Rahmen von Marketing- und Awareness-Kampagnen.
- (Über-)Regionale Lehrlingsmessen in den Bezirken, Messe Jugend & Beruf und ähnliche Veranstaltungen
- NEU ist All in One: Qualifizierung von arbeitsmarktfernen Jugendlichen
  - All In One ist ein Projekt von upperWORK, kofinanziert vom Europäischen Sozialfonds (ESF), für junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren, die besondere Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt benötigen.
  - Das Projektziel besteht in der Stabilisierung und Steigerung der Arbeitsfähigkeit sowie des Vermittlungspotentials der Zielgruppe, um eine nachhaltige Arbeitsaufnahme zu realisieren.
  - Gemäß dem „One-Stop-Shop“-Prinzip wird versucht, über Kooperationen und Vernetzungen ein umfassendes Arbeits-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot mit niederschwelligem Zugang für die Zielgruppe bereitzustellen.
  - Die Projektinhalte sind: Bedarfsorientierte Begleitung und Beratung in Form einer intensiven und kontinuierlichen Bezugsbetreuung.

## **Iris SCHMIDT, MA, Landesgeschäftsführerin AMS OÖ: Drehscheibe als Antwort auf dynamischen Arbeitsmarkt**

### **OÖ. Arbeitsmarkt vor großen Herausforderungen**

Die hohe Dynamik am Arbeitsmarkt setzt sich fort und wirkt sich auch auf Oberösterreichs Wirtschaft entsprechend aus. Die steigende Arbeitslosigkeit aufgrund der anhaltenden Rezession in einigen Wirtschaftsbereichen bleibt die Herausforderung der nächsten Monate im durch Produktion und Export geprägten Industrie-Bundesland Oberösterreich. Regional gibt es große Unterschiede, einerseits niedrige Arbeitslosenquoten von 2,2% in Rohrbach und Vollbeschäftigung in 5 Arbeitsmarktbezirken (= Arbeitslosenquote  $\leq$  3,5%), andererseits ein hohes Niveau der Arbeitslosigkeit mit 7,7% in Steyr. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass der heimische Arbeitsmarkt freie Personalkapazitäten nicht überall gleich aufnehmen kann.



Arbeitslosenquoten 1990 – 2024, \*hochgerechneter Prognosewert der Gesamtjahresquote für OÖ für 2024, Quelle:AMS OÖ,

„So langsam wie heute wird's nicht mehr werden“, beschreibt Landesgeschäftsführerin Iris Schmidt die mittlerweile zur Normalität gewordene hohe Dynamik des Arbeitsmarkts mit den zunehmend verkürzten Arbeitsmarktzyklen. Lange befanden wir uns in einer Phase, in der Oberösterreichs Betriebe der schwachen konjunkturellen Situation, die mit einem deutlichen Rückgang offener Stellen am heimischen Arbeitsmarkt einhergeht, trotzen konnten. Wir befinden uns bereits mehr als ein Jahr in einer wirtschaftlichen Stagnation. Aktuelle Ausblicke prognostizieren inzwischen, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Ein Wirtschaftswachstum von jedenfalls mehr als 1,5 % wird wohl auch 2025 kaum erreichbar sein, welches für eine nachhaltige Senkung der Arbeitslosigkeit notwendig wäre.

Der – zum Teil überdurchschnittliche – Anstieg der Arbeitslosigkeit, wie es in den Bezirken Braunau, Eferding und Steyr-Land der Fall ist, betrifft Personengruppen aller Qualifikationsniveaus, ein Austauschprozess innerhalb der Belegschaft ist zu beobachten. Allerdings zeigt diese hohe Dynamik trotz gedämpfter Stimmung auch, dass die Arbeitsaufnahmen im ersten Halbjahr 2024 gestiegen sind (1-7 2024: 49.530, + 932 und +1,9% zum Vergleichszeitraum 2023), bei einer stabilen Vormerkdauer und einer kaum gestiegenen Verweildauer der Arbeitsuchenden.

### **Chancen für die Zukunft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels**

Aktuell sehen wir eine Diskrepanz zwischen benötigten Arbeitskräften und einer hohen Anzahl an verfügbaren Personen mit Qualifizierungsbedarf, vor allem in technischen Berufen. Der Arbeitskräftebedarf bleibt allgemein hoch, auch bedingt durch soziodemografische Entwicklungen. Oberösterreichs Beschäftigungsniveau verzeichnet in den letzten Monaten einen leichten Rückgang, zukünftige strukturelle Änderungen am Arbeitsmarkt sind vorprogrammiert.

Branchen wie Logistik und Transport, aber auch Gesundheits- und Pflegeberufe sind „Zukunftsbranchen“ und zugleich Chance für viele Arbeitsuchende. Freiwerdendes Personal – beispielsweise aus dem Industriebereich – ist zugleich als Potential für die nach wie vor vorhandenen offenen Stellen zu sehen.

Um Chancen ergreifen zu können, muss allerdings die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage geschlossen werden. Kompetenz ist nicht gleich Kompetenz, denn jeder Job ist anders, daher funktionieren arbeitsplatzbezogene Berufsdefinitionen nicht mehr. Die zum Teil auch sehr stark variierenden auszuführenden Tätigkeiten selbst sind es, die die Anforderungen definieren. Der Beruf der/s Lagerlogistikerin/s beispielsweise kann von manueller Lasthandhabung bis hin zur Steuerung und Überwachung eines voll automatisierten Hochregallagers reichen.

### **Neue Job-Drehscheibe**

*„Viele Betriebe – vor allem kleine und mittelständische – sind weiterhin auf Personalsuche, und können fündig werden. Ein Baustein zum gemeinsamen Erfolg liegt in der engen Kooperation aller arbeitsmarktrelevanten Stakeholder\*\*“,* betont Iris Schmidt die Wichtigkeit des gemeinsamen Pakets „UpperWORK – Das Standortprogramm für Arbeit in Oberösterreich“, das arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in einem Schulterschluss, der gemeinsam mit allen öö. Sozialpartnern Mensch und Arbeit verbindet, fördert.



Konkrete Maßnahmen für Ältere, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Frauen, junge Menschen, Langzeitbeschäftigungslose, sowie Personen mit Migrationshintergrund, sind unabdingbar.

*„Das Arbeitsmarktservice verfügt grundsätzlich über ein sehr vielfältiges Qualifizierungssystem, es braucht dafür aber auch vor allem Betriebe, die bereit sind, Personal nicht nur aufzunehmen, sondern auch – aufbauend auf Basisqualifizierungen des AMS – den erforderlichen Kompetenzen entsprechend weiter zu qualifizieren“,* führt Iris Schmidt aus und ergänzt zur Kooperation: *„Wir dürfen nicht vergessen, in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und damit in die oberösterreichische Wirtschaft verstärkt zu investieren und Quantitäten auszubauen.“*

Fördermaßnahmen wie die arbeitsplatznahe Qualifizierung (AQUA) schaffen Rahmenbedingungen, arbeitssuchende Personen gezielt für die Anforderungen des zukünftigen Dienstgebers zu qualifizieren und damit den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Unternehmensseitig dient zum Beispiel die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte (QBN) dazu, die Belegschaft auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten und so Arbeitslosigkeit bereits im Vorfeld zu verhindern.

All diese Angebote und Maßnahmen für Arbeitssuchende und Unternehmen werden nun gebündelt in Form der „Job-Drehscheibe“ an diese Zielgruppen adressiert. Wir ermuntern arbeitssuchende Personen – wie bereits erwähnt – sich frühzeitig bereits vor Eintritt der Arbeitslosigkeit bei uns zu melden und ebenso sprechen wir verstärkt personalsuchende Unternehmen an, um ihre offenen Stellen anhand der erforderlichen Kompetenzen zu beschreiben und nicht wie bisher nach reinen Formalqualifikationen zu suchen. Das ist der erste Schritt, diesem sogenannten Mismatch zwischen Arbeitssuchenden und offenen Stellen zu begegnen.

Ein zweiter Schritt wird – wenn erforderlich – in den ebenfalls erwähnten Basisqualifizierungen durch das AMS OÖ liegen. Viele dieser Programme sind nur durch die Kooperation mit dem Land OÖ und den Sozialpartnern im Rahmen des Programms upperWORK möglich.

Und der dritte – ganz entscheidende – Schritt liegt im Zusammenführen von Angebot und Nachfrage. In unserem Fall also von arbeitssuchenden Personen und personalsuchenden Unternehmen. Dieses Zusammenführen kann auf individueller Ebene mithilfe des

Kompetenzmatchings erfolgen und entspricht dem üblichen Prozedere von schriftlicher Bewerbung und weiterführendem Bewerbungsgespräch im Betrieb.

Ein weiteres Puzzlestück der „Drehscheibe“ ist ein in den letzten Jahren immer stärker gefragtes Format – das einer Jobbörse bzw. Jobmesse. Das AMS OÖ entwickelte dafür die sogenannte AMS360-Plattform – de facto ein „virtuelles AMS“. Dies ermöglicht uns die Durchführung von Jobbörsen und -messen nicht nur in Präsenz, sondern auch online oder als hybrides Format. Damit eröffnen sich für arbeitssuchende Personen und Betriebe völlig neue Perspektiven und Möglichkeiten:

- Ortsunabhängige Teilnahme beider Zielgruppen an Jobbörsen/-messen
- Einbeziehung arbeitssuchender Personen aus entfernteren Regionen bzw. anderen Bundesländern
- Gezielte Integration von Personen aus (Basis-)Qualifizierungen des AMS in diese Formate
- Imagefördernde Präsentationsmöglichkeiten für Unternehmen in der virtuellen Plattform (Präsentationen, Videos etc.)

Selbstverständlich werden auch im Vorfeld dieser innovativen Formate mithilfe des Kompetenzmatchings arbeitssuchende Personen und offene Stellen bestmöglich „gematcht“.

### **Turbo Green Jobs – innovatives Ausbildungsformat „ÖkoTech-Akademie“**

Die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit führt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Bereichen erneuerbare Energien, Umwelttechnologien und nachhaltige Produktion.

Genau an diesem Hebel setzt das Weiterbildungsformat der „ÖkoTech-Akademie“ an, das Personen in den Bereichen erneuerbare Energie, Energie- und Elektrotechnik und Nachhaltigkeit ausbildet.

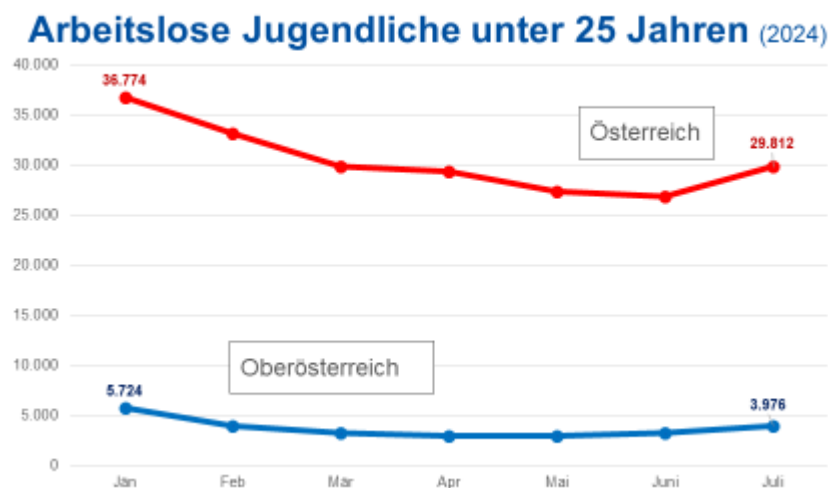
Das vom Land OÖ finanzierte Projekt wird vom BFI OÖ in Kooperation mit dem Bildungszentrum Lenzing und dem Ausbildungszentrum RIC durchgeführt.

Vermittelt werden darin Kompetenzen für Berufe wie Anlagen- oder Betriebstechniker/in, Solartechniker/in oder Elektrotechniker/in, um einige zu nennen. Nach Abschluss einer 24-wöchigen Ausbildung haben die Teilnehmer/innen auch die Möglichkeit, eine verkürzte Lehre über eine arbeitsplatznahe Qualifizierung (= AQUA) zu absolvieren, und so in die Praxis der

Arbeitswelt hineinzufinden, sich mit anderen zu vernetzen und durch die Ausbildung im Betrieb der „Halbwertszeit“ des Erlernten entgegenzuwirken.

### Die ‚Jungen‘ als Best-Practice-Beispiel für gelungene Kooperation

Der vom AMS OÖ gesetzte Schwerpunkt auf junge Erwachsene zeigt, dass es gelingt, Fokusgruppen trotz schwieriger Situation am Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Strategie forciert eine stärkere Verbindlichkeit durch engmaschigere Betreuung und Berufsorientierungsangebote, sowie weitere Projekte, die speziell für junge Erwachsene in enger Kooperation mit dem Land OÖ entwickelt und durch die Partnerschaft ermöglicht werden. Seit Jänner 2024 konnten die Arbeitsuchenden dieser Gruppe um ein Drittel reduziert werden, mit Stand Ende August suchen 4.690 Personen unter 25 Jahren einen Job.



Quelle: AMS OÖ, Stand August 2024

Der Fokus muss weiterhin auf Qualifizierungsinitiativen für diese Zielgruppe liegen, Mittel für Maßnahmen wie überbetriebliche Lehrausbildungen, Teilqualifizierungen und das Anknüpfen an abgebrochene Berufsausbildungen sind ein nachhaltiger (Neu)Start in das Arbeitsleben.